

LITURGIEVORSCHLAG FÜR EINEN GEMEINDEGOTTESDIENST INNERHALB DER INTERKULTURELLEN WOCHE 2008

Eingangslied: EG 426

Manche Ausleger des 23. Psalms meinen, dieser Psalm sei ursprünglich von Flüchtenden gebetet worden, die im Tempel Zuflucht vor Verfolgung gesucht haben. Aufgabe der Kirche ist es, den Bedrängten Geborgenheit und Schutz zu gewährleisten:

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führt mich zum frischen Wasser.

+ **Gemeinde Antiphon:** (z.B. GL 718,1)

»Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser
des Lebens.«

Er erquickt meine Seele.

Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück.

Denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

+ **Gemeinde Antiphon:**

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl
und schenkst mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

+ **Gemeinde Antiphon:**

Kyrie

In unserem Land werden Menschen
wegen ihrer Abstammung, ihrer Sprache, ihrer
ursprünglichen Heimat oder ihrer Herkunft
nicht nur benachteiligt.

Allein wegen ihrer Abstammung
werden Menschen Opfer körperlicher Gewalt.

Kyrie eleison.

Wegen ihrer Herkunft haben viele in unserem Land
schlechtere Chancen auf gute Bildung.

Kyrie eleison.

Im »Bemühen, dem Missbrauch des Asylrechts zu wehren«,
wird »dessen Kern ausgehöhlt«¹.

Viele Maßnahmen »zielen darauf,
die Zahl der Einwanderer und Flüchtlinge zu begrenzen [...].

1 Wolfgang Huber, Der Schutz von Flüchtlingen als christliche Pflicht,
23. Mai 2003, Ökumenischer Kirchentag

2 a.a.O.

Menschenrechtsverpflichtungen treten hinter den Maßnahmen zur Verhinderung der Einreise von Flüchtlingen zurück.«²

Kyrie eleison.

Gloria

Gebet

Ach Gott,

in unserm Land leben Menschen verschiedener Herkunft
und Hautfarbe meist friedlich nebeneinander.

Schenke ihnen die Kraft, dass aus dem Nebeneinander
ein Miteinander werde.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Bruder und
Herrn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und
regiert in Ewigkeit.

Amen.

Credo

Rudolf Alexander Schröder hat 1937 ein Credo gedichtet,
das den Vater besingt, »dessen Wink und Ruf das Licht aus
Finsternissen schuf.«

Und den Sohn, der »annimmt unsre Not, litt unser Kreuz,
starb unsern Tod«.

Und den »Geist, der heilig insgesamt lässt Christen
Christi Kirche sein.«

Singen wir es!



Foto: G. Burkhardt

Credo: GL 276/EG 184

Lesung 1

Das Gesetz, das Zehnwort, lautet im biblischen Original so:
Exodus 20,1-17

Lesung 2

Jesus fasst das Zehnwort so zusammen:
Matthäus 7,12

Lied vor der Predigt: GL 301/EG 277

Die Predigt zu Galater 5,25-6,5

*Die Predigt unter Berücksichtigung des Plakatmotivs zur Interkulturellen Woche 2008 finden Sie unter:
www.propastoral.de*

Kanon nach der Predigt: Sie werden kommen von Osten und Westen (T: Peter Oldenbruch,2002/M: Sebastian Zebe, 2002)

Fürbitten

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein«, wenn Einheimische und Zuwandernde einander fremd sind und Angst haben voneinander, wenn Konflikte mit Gewalt ausgetragen werden.

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein«, wenn wir uns selbst fremd werden, wenn wir das Gefühl haben, »im falschen Film« zu sein, wenn das Leben in den Dingen ist, die wir herstellen und wegwerfen.

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein«, wenn eigenes oder fremdes Leid uns die Kraft zum Atmen nimmt, wenn Menschen ihr Leben ausweglos erscheint.

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein«, wenn wir den Boden unter den Füßen verlieren, wenn uns die Felle wegschwimmen, wenn unser Herz sich zusammenzieht.

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein«, wenn wir die Last anderer mittragen und wenn wir sie nicht mittragen können, wenn wir weinen und wenn wir lachen, wenn wir schwach und wenn wir stark sind.

alle:

»O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.«

Nach einer Weile der Stille beten wir

Vater unser

Schlussgebet

»Herr Jesus Christus, in dir sind Himmel und Erde zusammengefasst; auf dich hin sind wir geschaffen.

Du willst nicht, dass jeder nur für sich selbst lebt, sondern dass alle in gegenseitiger Liebe dir dienen und als Glieder einer Gemeinschaft die Güter der Erde gebrauchen und teilen.

Wir sollen das Leid in der Welt heilen oder gemeinsam tragen und miteinander die Fülle des Lebens empfangen. Immer mehr Menschen bewohnen die Erde und suchen für sich und ihre Familien eine Lebensperspektive; immer mehr werden wir alle voneinander abhängig.

Mach mein Herz weit für die Anliegen der Menschen, dass ich fähig werde, an einer Gesellschaft mitzubauen, deren Mitte du selbst bist.«

Segen

Erarbeitet von Pfarrer Peter Oldenbruch

■ Kontakt: Tel.: 0 61 32 / 43 32 70
info@propastoral.de
www.propastoral.de